

## „Klimapolitischer Geisterfahrer“

Peter Zahn vom Bund Naturschutz reagiert auf Albert Deß' Äußerungen zum Klimawandel

**Amberg-Sulzbach.** Nicht einverstanden mit der Aussage des Europaabgeordneten Albert Deß aus Neumarkt (CSU), den Klimawandel habe es schon vor Jahrhunderten gegeben, ist Peter Zahn von der Bund-Naturschutz-Kreisgruppe Amberg-Sulzbach.

Wie Zahn erklärt, habe Deß beim politischen Aschermittwoch der CSU in Amberg gesagt, dass der Klimawandel für ihn Panikmache und Hysterie in beinahe unverantwortlicher Weise sei. Deutschland dürfe sich wegen dieser Hysterie nicht seine Volkswirtschaft kaputt machen lassen. Der Klimawandel sei nur eine weitere Horrormeldung, wie sie immer wieder verbreitet werde. Auf diese Aussage

reagiert Zahn mit der Bayerischen Klima-Anpassungsstrategie vom September vergangenen Jahres. Darin heißt es: „Die Folgen des Klimawandels sind in Bayern bereits heute spürbar.“ Als Indiz dafür dürfe gewertet werden, dass die wetter- und klimabedingten Naturkatastrophen wie Hochwasser und Stürme auch in Bayern seit den 1970er Jahren deutlich zugenommen haben, zitiert Zahn den Bericht.

„Nach Ansicht der Wissenschaft dürfte sich dieser Trend mit zunehmender Erwärmung weiter fortsetzen.“ Ohne rechtzeitiges Handeln würde der Klimawandel die bayerische Volkswirtschaft bis zum Jahr 2050 rund 96 Milliarden Euro kosten. Weiter führt Zahn das im Mai 2008 erschienene Klimaprogramm 2020

an: „Die Prognosen zu den Auswirkungen des Klimawandels sind besorgniserregend.“ Als Ursachen der Klimaveränderungen würden in diesem Papier vor allem die Treibhausgase genannt, die durch menschlichen Einfluss in die Atmosphäre gelangen. „Die derzeitigen Konzentrationen sind um 30 Prozent höher als zu jedem anderen Zeitpunkt in den vergangenen 650 000 Jahren der Erdgeschichte. Dies führt zu einem Temperaturanstieg“, zitiert der Vertreter des Bund Naturschutz.

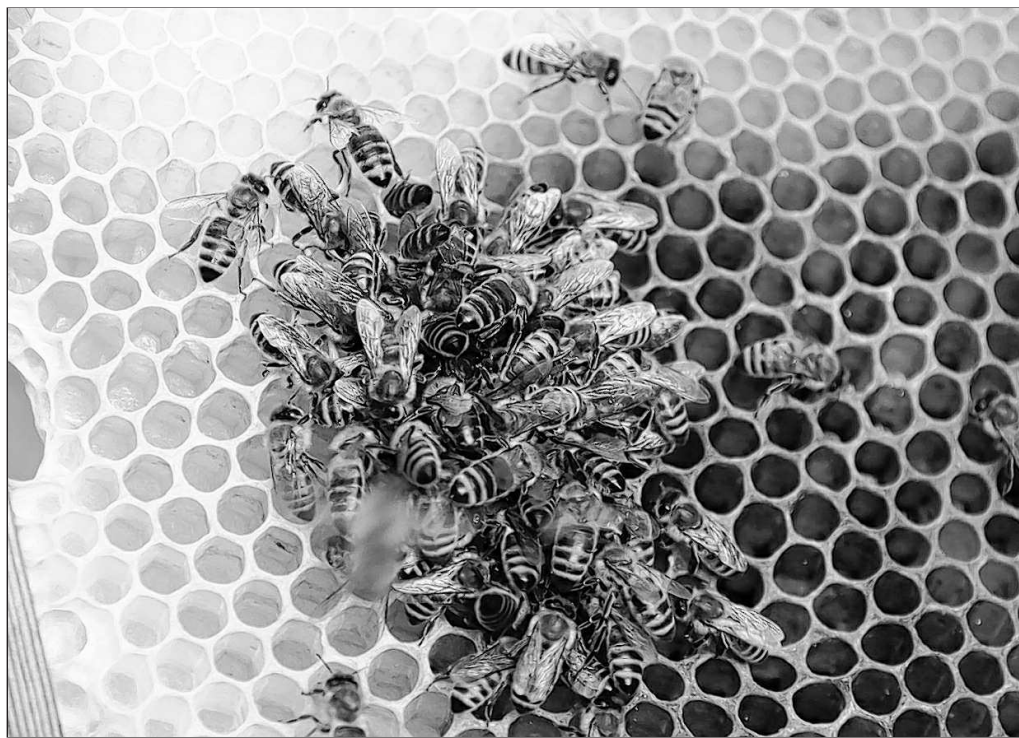
Er frage sich deshalb, ob für Deß diese Aussagen der Bayerischen Staatsregierung auch nur Informationen von „Predigern, Forschern und Angstmachern“ sind oder ob er diese Ausführungen eher dem Bereich ideologisch geprägter Informationen

zuordne. „Wenn der Landwirt Albert Deß die Aussagen zum Klimawandel ablehnt, kann man das als Einschätzung eines Einzelnen zur Kenntnis nehmen und einfach übergehen“, betont Zahn. Wenn aber der CSU-Politiker und Europaabgeordnete Albert Deß, in der Art eines „klimapolitischen Geisterfahrers“, unbelehrbar gegen alle offiziellen Meinungen argumentiere, könne man ihm nur attestieren, einen immensen Schaden angerichtet zu haben.

Eine kritische Position zu vorliegenden Klimamodellen einzunehmen, heiße doch nicht, einseitig die Ablehnungs-Argumente zu übernehmen. „Es wird Zeit, dass die CSU-Parlamentarier ihren Gastredner an die offiziellen Aussagen der Bayerischen Staatsregierung erinnern“, so Zahn.

### OHNE CHEMIEKEULE

Die Thematik Bienengesundheit ist angesichts der Varroatose ein flächendeckendes Dauerproblem der Imker, machte Richard Scheckmann, Bezirksvorsitzender des bayerischen Imkerverbands, deutlich. Er appellierte an alle Imker, solidarisch in der Behandlung dieser Krankheit ohne die „harte Chemiekeule“ zu sein. Der Verband setze sich für die Zulassung einer 85-prozentigen Ameisensäure zur Behandlung der Varroatose ein. Dieses Mittel soll die bislang zugelassene 60-prozentige Ameisensäure ablösen. Das Verfahren sei am Laufen, die Zulassung werde für Herbst erwartet, kündigte Scheckmann bei der Bezirks-Imkerschulung im Bienenhof an. (ads)



Bis zu einem gewissen Grad können Bienen dank ihrer Abwehrkräfte Krankheiten selbst bekämpfen. Für die Gesundheit eines Bienenvolkes ist es aber auch entscheidend, dass der Imker gute äußere Lebensbedingungen und günstige Umweltverhältnisse schafft. Bild: Popp

## Vor negativen Einflüssen schützen

Fortbildung für Imker: Fachberater für Bienenzucht referiert über Bienenkrankheiten

**Amberg-Sulzbach.** (ads) „Die Biene als dritt wichtigstes Nutztier ist in erster Linie für die Bestäubung der meisten Pflanzen erforderlich“, machte Werner Zwillich, staatlicher Fachberater für Bienenzucht, bei der Bezirks-Imkerschulung in Aschach deutlich. „Die Honigleistung ist nur ein zusätzlicher Lohn für den Imker“, erklärte der Experte.

### Viren oder Parasiten

Da es hauptsächlich um Bienenkrankheiten ging, erklärte er, wie diese erkannt werden können. Die Ursachen für Bienenkrankheiten kämen meist von außen, nicht vom Organismus der Biene selbst. Bei ansteckenden Krankheiten seien Kleinstlebewesen wie Bakterien und Viren oder Parasiten

die Auslöser. Bei Ausbruch der Krankheit sei von entscheidender Bedeutung, wie widerstandsfähig der Organismus sei. In äußerlich gesunden Völkern könnten sich verschiedene Krankheitsreize aufhalten. Da natürliche Abwehrkräfte wirksam seien, müsse eine Krankheit nicht ausbrechen. „Honig, Pollen, Kittharz und Futtersaft enthalten antibiotisch wirkende Stoffe, die den krankheits-erregenden Mikroorganismen das Leben schwer machen.“

Zwillich führte zudem den Putztrieb der äußerst reinlichen Tiere an. „Was das Bienenvolk aber am meisten gegen Krankheiten schützt, ist seine große Regenerationsfähigkeit“, so der Referent. Das Bienenvolk mit seinem hoch entwickelten sozialen Gefüge sei durch die Regulationsme-

chanismen in der Lage, feindlichen Einwirkungen bis zu einem gewissen Grad aus eigener Kraft zu begegnen. Dann spreche man von einer Resistenz gegenüber der Krankheit.

### Gute Bedingungen schaffen

Entscheidend für die Gesundheit eines Bienenvolkes seien die äußeren Lebensbedingungen und günstige Umweltverhältnisse. Deshalb sei es Aufgabe des Imkers, die Lebensbedingungen der Biene so gut wie möglich zu gestalten. Er sollte Standort und Größe des Bienenstandes nach Kleinklima und Tracht ausrichten, zögerliches Imkern vermeiden und Völker vor negativen Einflüssen schützen. Zwillich riet auch zu Reinlichkeit am Bienenstand und bester Wabenhygiene. **Hintergrund**



Es wird kein Mittel geben, das diese Milbe ausrotten kann.

Richard Scheckmann

## „Spiel ohne Grenzen“ geplant

Bauernverband sehr an einer aktiven Nachwuchsorganisation interessiert

**Amberg-Sulzbach.** (hi) Bei der Kreisvorstandssitzung des Bauernverbandes in Fichtinghof ging Franz Kustner, Kreisobmann und BBV-Bezirkspräsident, auch auf die Nachwuchsorganisation Katholische Landjugendbewegung (KLJB) ein. Der Bauernverband unterstütze die Jugend gerne, betonte Kustner. „Die BBV-Institutionen und die Bewegung selbst brauchen ja auch Nachwuchs.“

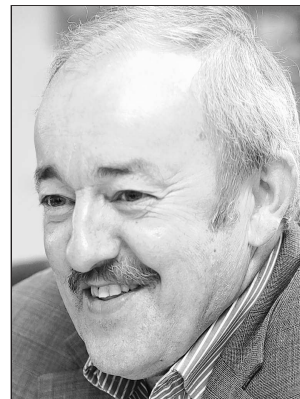
Gebenbach (Mausbergfest). Termin dafür sei jeweils der Jugendtag. Für den Sommer plant die Landjugend die Aktion „Spiel ohne Grenzen“. Vorgesehen ist, dass eine aktive Ortsgruppe diese Veranstaltung mit Unterstützung des KLJB-Kreisverbandes organisiert. Im Vorfeld seien Quartaltreffen angedacht.

Dotzler ging auch auf die Vernetzung der einzelnen Ortsgruppen mit dem Kreisvorstand ein. Die Herbstkreisversammlung soll im Oktober oder im November stattfinden. Für Dezember ist ein Skiausflug zum Hauser Kaibling in der Steiermark geplant. Eventuell werde diese Fahrt mit den Kreisen Schwandorf und Cham organisiert.

Diözesanversammlungen sind vom 12. bis 14. März in Waldmünchen und vom 15. bis 17. Oktober im Haus Werdenfels, gab Dotzler bekannt. Die Diözesanausschüsse tagen vom 7. bis 9. Mai in Windberg und vom 3. bis 5. Dezember in Nieraltheim. Der KLJB-Kreis Amberg-Sulzbach hat sieben Stimmen in der Diözesanversammlung und drei Stimmen im Ausschuss.

### Für Jungunternehmer

Wie Dotzler weiter informierte, findet am 20. März ein Workshop für Jungunternehmer statt. Anmeldungen dazu nimmt Simon Lösch in der Geschäftsstelle des Bauernverbandes in Amberg entgegen.



Die BBV-Institutionen und die Bewegung selbst brauchen ja auch Nachwuchs.

Franz Kustner

### HINTERGRUND

#### Bis zu 30 Prozent der Völker in Gefahr

**Amberg-Sulzbach.** Durch die sehr gute Resonanz des Bienengesundheitskurses sieht sich Werner Zwillich, staatlicher Fachberater für Bienenzucht, bestärkt, dass durch die Varroamilbe die Lage in der Imkerei brisant ist. „Durch die weltweit verbreitete Varroamilbe werden in immer kürzeren jährlichen Abschnitten etwa alle drei Jahre bis zu 30 Prozent aller Bienenvölker vernichtet“, so der Experte.

Biologische Maßnahmen und ausschließlich organische Säuren würden außerhalb der Honigsaison zur Bekämpfung eingesetzt. Die organischen Säuren seien natürlicher Bestandteil des Honigs. Behandelt würde nur gegen die Varroamilbe. Sämtliche anderen Krankheiten würden ausschließlich durch biologischen Maßnahmen bekämpft, so der Referent.

### KURZ NOTIERT

#### Tipps zur richtigen Frühjahrssaat

**Pfaffenhofen.** (hi) Um die Frühjahrssaat geht es heute bei einer Informationsveranstaltung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Pfaffenhofen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus Gehr. Dabei geht es um die richtige Entscheidung für Frühjahrssaat und um Möglichkeiten der Preisabsicherung über die Warenterminbörse.

#### Säuren und Basen im Gleichgewicht

**Ursensollen.** (hum) „Sind Sie sauer?“. Mit dieser Frage ist ein Vortrag betitelt, den Heilpraktikerin Sigrid Graml bei einer Gebietsveranstaltung des Bauernverbandes morgen ab 13.30 Uhr im Gasthaus Reif in Ursensollen hält. Die Referentin gibt Tipps, wie die Menschen zu einem ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt kommen. Gebühr: zwei Euro.

#### Hofübergabe: Tipps von Experten

**Amberg-Sulzbach.** Zusammen mit dem Notariat Dr. Behner in Vilseck bietet der Bauernverband ein Hofübergabe-Seminar an. Dieses findet am Samstag, 6. März, von 9 bis 15.30 Uhr im Gasthaus „Goldener Löwe“ in Süß statt. Notar Dr. Rüdiger Behner spricht über notariellen Hofübergabevertrag, Güterstände, Ehe- und Erbverträge in der Landwirtschaft und Kostenrecht, BBV-Geschäftsführer Thomas Bayerl geht auf Fragen der sozialen Sicherheit bei der Übergabe ein. Steuerberater Hans Dintenfelder beleuchtet Steuerfragen bei der Hofübergabe. Die Gebühr beträgt pro Person 20 Euro und pro weiterem Familienmitglied zehn Euro. Nichtmitglieder zahlen 30 Euro. Anmeldungen unter Telefon 0 96 21/4 94 80.

#### CSU diskutiert mit dem Minister

**Schmidmühlen.** (rib) Am Samstag hält der Kreisvorstand der CSU seine Klausurtagung im „Lindenhof“ in Schmidmühlen ab. Ab 9.30 Uhr spricht die CSU über ihre thematische Schwerpunktsetzung, am Nachmittag diskutiert der Vorstand mit Helmut Brunner, bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, über regenerative Energien, regionale Probleme und die Situation der Landwirtschaft im Landkreis.